

Kunst aus Breslau

Pokusa feiert 20 Jahre Städtepartnerschaft

dre. WIESBADEN Das 20-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Wiesbaden und Breslau feiert die halb so alte Galerie Pokusa das ganze Jahr mit wechselnden Ausstellungen. Den Reigen der Breslauer Kunst im polnischen Kultursalon eröffnen Stanislaw Wysocki und Aleksander Dymitrowicz unter dem gemeinsamen Titel „Figura Struktura“. In Europa gleichermaßen renommiert vertreten die beiden älteren Wahl-Breslauer zwei Pole der aktuellen etablierten polnischen Kunst, während sich die nächste Schau auf den Nachwuchs konzentrieren wird.

Weich geschwungene Linien kennzeichnen die 50 erotischen Bronzeskulpturen des 57-jährigen Bildhauers und Henry-Moore-Schülers Wysocki, der in Elk aufwuchs, in Posen, Berlin und England stu-

dierte und sein Atelier auf einer Oderinsel betreibt. Ob „Kathrin“, „Dorina“ oder „Violine“, 30 Zentimeter klein oder einen Meter hoch, teilweise patiniert oder poliert – die schmalen selbst gegossenen Bronzen bannen schwelgerisch weibliche Akte in der Bewegung.

Einen Kontrast dazu bilden die 14, zum Teil mit Kämmen strukturierten Öl- und Acrylgroßformate des litauischen Malerei-Professors Dymitrowicz, 63, mit ihrer extrem reduzierten kantigen Geometrisierung in mal stürzenden, mal chaotischen abstrahierten Gebäude- und Landschaftsstrukturen. Gegenständlich ist nur die Hoffnung, die als Bäumen auf den Trümmern des World Trade Centers keimt.

■ bis 17.3., Albrechtstraße 40, mi. u. fr., 17.30-19.30 Uhr, sa. 15-17 Uhr